# Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **27 (1885)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Neue Literatur.

**Dr. H. Ehrmann**, Rabbiner der israelitischen Religionsgesellschaft zu Trier. „Thier-Schutz und Menschen-Trutz," sämmtliche für und gegen das Schächten geltend gemachten Momente kritisch beleuchtet, nebst einer Sammlung aller ältern und neuern Gutachten hervorragender Fachgelehrten und einer Abbildung der Zecha'schen Legmethode. Gr. 8. 167 Seiten. Im Verlag von J. Kauffmann in Frankfurt a. M.

Der Verfasser dieser eigenthümlichen, keineswegs rein objektiv gehaltenen, kritischen Beleuchtung der Schächtfrage bedauert vorerst, dass sich die Thierschutzvereine, denen er die Inkompetenz zur Erledigung der Schlächtfrage zu beweisen sucht, hergeben als Deckmantel zu dienen für eine „kleine Zahl von Wortführern," welche sich nicht scheuten, „die fundamentalsten Forderungen der religiösen Toleranz, des konfessionellen Friedens und der wissenschaftlichen Forschung zu verhöhnen." In einem ersten Abschnitt schildert er nun die Agitation gegen das Schächten, den Schächtakt für sich und in Bezug auf die Religion; daran reihen sich eine Menge von Gutachten pro et contra von Autoritäten der Medizin und Thierheilkunde.

Wenn einerseits behauptet werden darf, dass eine Menge von Phrasen und Auslassungen schlechterdings hätten dürfen ausgelassen werden, ohne dass desshalb das Verständniss gemindert oder der Zweck weniger erreicht worden wäre, so muss man anderseits gestehen, dass eine Vertheidigung der Israeliten gegenüber den Bestrebungen der Thierschutzvereine nicht nur erlaubt, sondern geradezu angezeigt war; denn „eines Mannes Rede ist keine Rede, man muss sie hören alle beede." Ich möchte nicht Alles unterschreiben, was der Verfasser und seine angeführten Autoritäten und Nichtautoritäten vorbringen, aber darin, glaube ich, ist er doch nicht so ganz im Unrecht, wenn er in der Agitation gegen das Schächten nicht immer und

überall das Gefühl von Mitleid, die reine thierschutzliche Tendenz sehen will, sondern die Ursache im Antisemitismus findet. Auch darin möchte ich ihn nicht bestreiten, dass die Thätigkeit der Thierschutzvereine in andern Richtungen mehr oder doch wenigstens soviel leisten könnten als in der Schächtfrage, notabene, ohne dadurch Hass und Zwietracht heraufzubeschwören. Wenn, wie in Aussicht steht, die Vorbereitung zum Schächten, ein bislang wirklich unnütz qualvoller Vorbereitungsact, vereinfacht und verbessert wird, so dürfte der an und für sich kurze Tödtungsprozess wirklich nicht mehr das Grausamste sein, was der fühlende Mensch selbst unter Christen zu sehen bekommt.

Wäre das Schriftchen etwas ruhiger gehalten und müsste ich nicht befürchten, dass dasselbe die Geister nur aufregte als richtig lenkte, also seinem Bestreben mehr schadete als nützte, so würde ich es den Interessenten der Schächtfrage empfehlen. *Zschokke.*

---

**Veterinär-Rezeptir- und Dispensirkunde.** Auf Grundlage der Pharmacopoea Germanica Ed. altera bearbeitet von Georg Alfred Müller, königl. sächs. Bezirksthierarzt in Flöha. Berlin. Verlag von Paul Parey. Verlagshandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen. 1885. 196 S. Preis gebunden Fr. 5.

In obigem Werkchen findet sich auf Grundlage der zweiten Auflage der Pharmacopoea Germanica und unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen auf den Gebieten der Pharmakologie und Therapie die thierärztliche Rezeptir- und Dispensirkunde in sehr klarer und möglichst gedrängter Weise bearbeitet. Im I. (allgemeinen) Theil bespricht der Autor in ausführlicher Weise die Arzneiformen, die nach ihrer Applikationsweise geordnet sind. Zur praktischen Veranschaulichung der theoretischen Regeln dienen die im Texte verstreuten Rezeptirformeln. Der II. (spezielle) Theil enthält sämmtliche

in der Thierheilkunde gebräuchlichen Mittel und ist der Physiographie der Droguen und pharmaceutischen Präparate eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Werkchen, das von handlicher Form und typographisch gut ausgestattet ist, wird sowohl bei den Studirenden der Thierheilkunde als auch bei den Praktikern eine gute Aufnahme finden. *Strebel.*

---

## Personalien.

Als Mitglied der Prüfungskommission für die thierärztlich-propädeutischen Prüfungen in Bern, an der Stelle des nach Zürich berufenen Herrn Professor Luchsinger, ist Herr Dr. H. Kronecker, Professor der Physiologie in Bern, gewählt worden, und als Mitglied der Kommission für thierärztliche Fachprüfungen in Zürich Herr Bezirksthierarzt Brauchli in Wigoltingen (Thurgau), für den verstorbenen Herrn Bornhauser.

(Schweiz. Bundesblatt Nr. 18 vom 25. April 1885.)

---

Das thierärztliche Fachexamen absolvirten dieses Frühjahr in Zürich mit Erfolg die Herren: Bernhardsgrüter, Reimund, von Buchen (St. Gallen); Blumer, Jakob, von Glarus; Hug, Jakob, von Henau (St. Gallen); Hofer, Xaver, von Günzberg (Bayern).

---

## Nachtrag zum Mitgliederverzeichniss

der Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte.

203. Peter, Emil, in Zell.
204. Hug, Jakob, Zürich.